

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Wihblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

Lesen die sechsseitige Beilage oder deren Raum 15 Pf. —
Reklamen die sechsseitige Beilage 40 Pf. —
Annoncen 10 Pf. —
mit Belegungs- 20 Pf. —
durch die Post 1.20 pro Quartal.

Ersteinst

Donnerstag, Donnerstag und Samstag. —
Preis und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Postfach Nr. 1. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 34.

Dienstag, den 18. März 1913.

17. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

6 Seiten

und außerdem die Unterhaltungs-Beilage.

Bekanntmachung.

Zur Bewältigung des voraussichtlichen Andranges vor den Feiertagen im hiesigen Volksbad ist die Badezeit wie folgt verlängert worden:

a) für Frauen: Am Gründonnerstag von 1 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

b) für Männer: Am Charfreitag und Char Samstag von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Flörsheim, den 18. März 1913.

Der Bürgermeister: P a u l.

Polales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 18. März 1913.

a Ein gefährliches Vieh. Trotz strengen Verbotes laufen die Gänsefamilien, deren männliches Oberhaupt in der jetzigen Zeit ganz besonders kampfesmutig ist, am Main herum. Letzten Samstag griff in der Nähe der Gastwirtschaft zum Anker ein solcher Gänsepaar ein 4-jähriges Mädchen so wild an, daß das arme Kind zu Boden stürzte und von dem Tiere mit Flügel- und Schnabelhieben ins Gesicht bearbeitet wurde. Die Kleine schrie fürchterlich. Ein des Weges gehender Mann nahm sich sofort der Überfallenen an und schleppte den bedrückten Anhold in weitem Bogen von seinem Opfer weg. — Wäre nicht Hilfe zu rechter Zeit gekommen, so hätte die Sache für das Kind jedenfalls übel ausgehen mögen. Für den Besitzer des gefährlichen Gänseflocks natürlich auch. Also: sperrt Eure Gänse ein.

a Konzert. In nächster Zeit wird den Einwohnern von Flörsheim und Umgebung ein besonderer Kunstgenuss geboten. Im Saale zum Hirsch wird ein Gesangs- und Instrumental-Konzert veranstaltet, welches von ersten Künstlern aus Frankfurt a. M. ausgeführt wird. Den Künstlern geht ein sehr guter Ruf voraus, sodaß ein guter Besuch zu erwarten ist und jedem Konzertbesucher genutzreiche Stunden bereitet werden. Man achte auf die erscheinende Programmangabe in dieser Zeitung.

a Kontrollerversammlung. Die Frühjahrskontrollerversammlung aller Mannschaften der Jahresklassen 1900 bis 1912 findet am Mittwoch, den 23. April 1913 am Main neben dem Gasthaus zum Hirsch und zwar für die Gemeinde Flörsheim, vormittags 9 1/2 Uhr und für die Ortsgemeinden Drieden, Eddersheim, Weilbach u. Ucker, vormittags 11 1/2 Uhr statt.

a Geländete wurde an der Schleuse die Leiche eines unbekannten Mannes im Alter von 40—45 Jahren, die anscheinend schon mehrere Wochen im Wasser gelegen hat. Der Verstorbene ist von kräftiger Gestalt, mit rötlichem Schnurbart und dunklen Haaren, bekleidet mit dunklem Rock und gleicher Hose, (keine Weste) unter dem Rock zwei blaue Leinwand Kittel, sowie unter der Leinwand, eine weitere blaue Leinwand Arbeiterhose, graue Strümpfe, genagelte Schnürschuhe. Die Hose ist mit einem schwarzem ledernen Leibriemen mit Metallschloß (Miltärschloß) befestigt. Zweckdienliche Mitteilungen über die Person der Leiche werden baldigst an die Polizeiverwaltung in Flörsheim a. M. erbeten.

a Jubiläum. Der Oberpoker Christoph Gattenhof feiert am 19. März d. Js. sein 40-jähriges Eisenbahndienst-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar von der Eisenbahn-Direktion sowie von seinen Mitarbeitern reichlich beschenkt. Wir gratulieren dem Jubiläum und wünschen, daß derselbe auch sein 50-jähriges Jubiläum in der gleichen Rüstigkeit wie heute begeht.

a Vom Main, 17. März. Die Gemeinde Schwannheim, die vor den 1870er Jahren überhaupt keine Kommunalsteuer zahlte, hat nach dem Voranschlag pro 1913 mit einem Fehlbetrag von 77 210 Mark zu rechnen, der durch Erhöhung der Steuern und Überschüssen gedeckt werden soll. Der Steuerzuschlag wurde von der Gemeindevertretung mit knapper Mehrheit bei den Einkommensteuern von 60 auf 75 und bei der Realsteuer von 100 auf 110 Prozent erhöht. — In Nied drangen zwei bereits aus der Schule entlassene Jungen in das dortige alte Schulgebäude ein, verübten hier allerlei Unfug und etwendeten verschiedene Gegenstände, die sie in den Main warfen. Anzeige wurde erstattet.

* Die Schätze des Rheins. Folgende merkwürdige Geschichte erzählt ein Leser der „Kölnischen Zeitung“: Ein Mitglied meiner Familie, damals angehender Bau- beamter im Staatsdienst, war vor 60 Jahren glücklicher Bräutigam. Eines Tages ging er mit seiner Braut auf der rechten Rheinseite unweit Mainz spazieren und die beiden unterhielten sich, wie Brautleute es wohl zu tun pflegen, mit Blumenpflücken und Sträußchenbinden. Da die Braut Gefallen an Vergnügen und anderen Blumen fand, die auf dem Uferstrand hart über dem Wasser wuchsen, so bemühte sich der junge Baumeister eifrig, indem er sich mit aller Turnerkunst am Weiden- gebüsch anklammerte, eine Fülle von Blüten heraufzu- holen, wobei er wiederholt die Hände in den Fluß tauchte. Als er mit reicher Beute zu der weiter oben harrenden Braut zurückkehrte und ihr die Blumen in den Schoß schüttelte, bemerkte sie das Fehlen des Ver- lobungsringes an seiner Hand. Er war offenbar von dem durch das kalte Wasser etwas zusammengezogenen Finger abgestreift worden. Sofort begaben sich beide auf die Suche, da es sich nur um eine kleine Uferstrecke handelte, aber alle Mühe war vergeblich, weder im Gras noch im Uferland war irgend etwas Glänzendes zu finden. Es blieb nur die Annahme übrig, der Ring sei in den Rhein gefallen und dann war natürlich alle Hoffnung, ihn wiederzuerlangen, vergeblich. Der Schmerz war groß, die junge Braut vergoß Tränen und dem Bräutigam waren sie auch nahe. Aber es gelang ihm doch, die Geliebte zu trösten, die den Verlust des Ringes schon als böses Vorzeichen ansehen wollte. Die trüben Befürchtungen trafen nicht ein, das Pärchen hielt Hochzeit, lebte glücklich und hatte gut geratene Kinder. Die Silberhochzeit war schon vorüber, als die Frau starb und den Witwer als Baurat in Mainz zurückließ. Einige Jahre darauf hatte der alte Herr Uferarbeiten am Rhein zu befehligen. Er wurde von dem Bau- führer über alles unterrichtet, auch über Funde von Al- tertümern, wie sie ja bei Baggerungen und ähnlichen Arbeiten im Rheinbett nicht selten vorkommen. Auch einen goldenen Ring, der aber ganz modern aussieht, haben die Arbeiter heute aus dem Sand des Grundes ausgegraben, so erzählte der Aufseher und zeigte dem Bau- rat das glänzende Fundstück. Der nahm es zuerst ge- dankenlos in die Hand, aber auf einmal fuhr ihm eine Erinnerung durch den Kopf. Er sah links und rechts über die Landschaft, glaubte den Ort wieder zu erkennen, wo er vor mehr als einem Menschenalter mit seiner Braut Weidenblumen gepflückt hatte und prüfte dann aufmerksam die Innenseite des Ringes. Aber sein Blick wurde plötzlich durch Tränen getrübt; innen im Ring waren die Anfangsbuchstaben seines und des Namens seiner Braut mit dem Verlobungsdatum eingegraben. Er hatte wirklich den damals verlorenen Trauring wie- der in Händen.

* Mainz, 15. März. Ein heiteres Stückchen trug sich während des Pferdemarktes zu. Ein Zigeuner, der einem hiesigen Pferdemeßger noch 91 M. schuldet, war auf dem Pferdemarkt gekommen, um ein Pferd an den Mann zu bringen. Der Pferdemeßger erhielt Nachricht von der Ankunft des Zigeuners und erwartete sich schnell ein Urteil am Amtsgericht gegen seinen Schuldner. Mit dem Gerichtsvollzieher kam nun der Gläubiger auf den Markt und gerade zur rechten Zeit, als der Zi- geuner im besten Handel war, sein Pferd zu verkaufen. Der Gerichtsvollzieher legte Beschlagnahme auf das Pferd, der Zigeuner beteuerte auf sein „Ehrenwort“, daß das Pferd schon verkauft sei. Der angebliche Käufer protes- tierte aber energisch dagegen, daß er das Pferd schon gekauft habe. Der Zigeuner mußte sich mit saurer Miene dazu verstehen, seinem Geldbeutel 91 M. zu entnehmen und damit den Gläubiger befriedigen. Die Szene hatte viele Neugierige herbeigeführt, unter deren Gelächter der Zigeuner mit seinem Gaul abzog.

* Mainz, 16. März. Die Urstein'sche Fehleraffäre bringt immer neue Aufklärungen über hier und in der Umgegend verübte Diebstähle. Jetzt wurde in einem der beschlagnahmten Säcke die vollständige Blihableiter- anlage gefunden, die vor kurzem vom hiesigen Kranken- hausneubau gestohlen worden ist. Wegen dieser Ange- legenheit wird sich der am Montag verhaftete Better Albert Urstein unter der Anklage der Fehlerei zu ver- antworten haben. Er hat anscheinend die Anlage von den Dieben gekauft und sie dann zu seinem, jetzt in Frankfurt in Untersuchungshaft sitzenden Better Max Urstein gebracht.

* Frankfurt a. d. O., 15. März. Das Urteil im Nordprozeß gegen Sternidel und Genossen wurde gegen

11 Uhr nachts gefällt. Sternidel wurde dreimal zum Tode, Schliwenz und Georg Kersten zweimal zum Tode und Willi Kersten, der noch nicht 18 Jahre alt ist, zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

* Bad Nauheim, 16. März. Seit knapp acht Tagen sind hier viele Hunde durch Vergiftung mit Strichnium eingegangen, ohne daß es bisher gelang, der gemein- sährlichen Täter habhaft zu werden. Auf die Ermitt- lung dieser ist von den Besitzern eine hohe Belohnung ausgesetzt. — Infolge eines Fehltrittes stürzte Gärtnereibesitzer Klee in seinen offenen Brunnen und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

* Mainz, 17. März. Von der elektrischen Straßen- bahn getötet wurde heute vormittag der verheiratete Arbeiter Richard. Der bei dem Elektrizitätswerk be- schäftigte Mann kam von der Arbeit aus dem West und trat von dem Bürgersteig auf die Fahrtrasse. Da er schwerhörig ist, überhörte er das Herannahen eines Wagens, wurde erfasst und auf der Stelle getötet.

* Frankfurt, 18. März. Eine Frau, die wegen Ver- dacht des Mädchenhandels mehrere Wochen in Unter- suchungshaft saß, wurde entlassen, da sich ihre Unschuld herausstellte. Es handelte sich um die Affäre der Dora Grünfeld, die sich im Main ertränkt hat.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6 Uhr Jahramt für Scholl, 7 Uhr Amt für Anna M. Buchmann.

Donnerstag Amt für Phil. Abt und Ehefrau.

Bereins-Nachrichten.

Turnverein von 1881. Dienstags und Donnerstags Abends 8 Uhr Turnstunden für aktive Turner und Böglinge im Ver- einslokal. Vollständiges und pünktliches Erscheinen ist un- bedingt erforderlich.

Gesangverein „Sängerbund“. Montag abend punkt 8 1/2 Uhr Sing- stunde im „Hirsch“. Vollständiges Erscheinen ist nötig.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Donnerstag Turnstunde im Vereinslokal „Kathänerhof“. Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gesangverein „Vierklang“. Jeden Montag Abend pünktlich 9 Uhr Singstunde im „Laurus“. Vollständiges Erscheinen ist dringend notwendig.

Arbeitergesangverein „Frisch-Auf“. Jeden Freitag Abend 9 Uhr Singstunde im Kaiserhof.

Stenographenverein Gabelsberger. Jeden Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr in dem oberen Saale der Schule an der Grabenstr. und zwar: von 7 1/2 Uhr bis 9 1/2 Uhr für Fort- bildungsschüler, daran anschließend für Anfänger bis 10 Uhr. Vollständiges Erscheinen ist erwünscht.

Allen Schwerhörigen

teile gerne mit, wie ich von diesem Jabel befreit wurde u. wieder gut hören kann. Eigene Entdeckung, ganz wenige Kosten. — Adolf Schmidt, Halle a. S., Adolfstraße 1a.

Stadttheater Mainz.

Dienstag, 18. März, abends 7 Uhr „Ariadne auf Naxos“. Erh. Preise.
Mittwoch, 19. März abends 7 Uhr „Lohengrin“. Gewöhnl. Preise.
Donnerstag, 20. März, abends 7 Uhr „La Cépense“. Gew. Preise.
Freitag, 21. März, geschlossen.
Samstag, 22. März, abends 7 1/2 Uhr „Die Quixoten“. Kl. Preise.
Sonntag, 23. März, nachm. 3 Uhr „Hinter Mauern“. Erh. Preise.
Abends 8 1/2 Uhr „Die Meisterfinger v. Nürnberg“. Gew. Preise.
Montag, 24. März, nachm. 3 Uhr „Der liebe Augustin“. Erh. Preise.
Abends 7 Uhr „Der Arzt wider Willen“. Gewöhnliche Preise.

Reklamen.

Drei Prozesse erledigen Sie auf einmal mit dem bekannten selbsttätigen Waschmittel „Perfil“! Die Wäsche wird bei Ver- wendung von Perfil im Handumdrehen tadellos sauber, schneeweiß wie auf dem Rasen gebleicht und vollkommen desinfiziert. Wissen- schaftliche Versuche, wie Millionen Hausfrauen haben es bestätigt. Ihre Zeit und Geld sparen und keine Wäsche schonen will, brauche „Perfil“!

Eine vollständige Musik-Haus-Bibliothek bildet

Tongers Musikschatz.

Bisher sind 3 Bänder erschienen.

Jeder Band enthält nur die allerbesten Salon- und Vortragsstücke, Opernmusik, Vierterfantasien, Tänze und Märche für Klavier und Vieler mit Klavier- begleitung, und zwar: Band 1, 122 Nummern, außerdem 52 Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder in Form von 3 Potpourris mit unterlegtem Text (320 Seiten); Band 2 112 Nummern (320 S.); Band 3, 108 Nummern (360 S.) Jeder Band ist für sich abgeschlossen u. wird einzeln abgegeben. Jeder Band, Großnotenformat, halbfestes Papier, schöner klarer Druck, in Prachtverpackung je M. 5.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einzahlung des Betrages vom Verleger.

P. J. Tonger, Köln am Rhein.



E. M. Arndt.

Unser Joch, das wollen wir zerbrechen,
Und der Rache Tag bricht an.

Theodor Körner.

Doch stehst Du dann, mein Volk, be-
kränzt vom Glücke
In deiner Vorzeit heil'gem Siegesglanz:
Vergiß die treuen Toten nicht, und schmücke
Auch unsere Urne mit dem Eichenkranz.

Ludwig Uhland.

Wenn eure Schmach die Völker löst,
Wenn ihre Treue Ihr erprobt,
So ist's an Euch, nicht zu verstoßen,
Zu leisten jetzt, was Ihr gelobt.

Friedrich Rückert.

Und aber wenn der Ruckruf ruft
Und ich's nicht hör' in grüner Gruft,
So sprech' daheim von mir:
Er war so brav als wir.

Die Antwort der Verbündeten.

Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Regierung hat den Gefandten ihre Antwort auf den Mediationsvorschlag der Mächte übermitteln. In ihr wird erklärt: Die verbündeten Balkanstaaten nehmen die Mediation unter den folgenden Bedingungen an:

1. Als Grundlage für die Verhandlungen zur territorialen Abgrenzung zwischen der Türkei und den verbündeten Staaten wird die Linie Rodosto-Kap Malatya mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli, die der Türkei verbleiben wird, angenommen. Alle westlich dieser Linie gelegenen Gebiete, Adrianopel und Skutari einbezogen, müssen von der Türkei an die Verbündeten abgetreten werden.

2. Die Türkei wird die Inseln im Ägäischen Meer abtreten.

3. Sie wird bezüglich Aretas ihr vollständiges Desinteressement zu erklären haben.

4. Die Pforte wird im Prinzip der Zahlung einer Kriegsschuldung an die Verbündeten, deren Höhe bei dem endgültigen Abschluß des Friedens festgesetzt wird, sowie der Zahlung einer besonderen Entschädigung für die Schäden zuzustimmen haben, deren Ursache in die Zeit vor dem Kriege fällt. Die verbündeten Staaten werden an den Beratungen über die Entschädigungen teilnehmen.

5. Die verbündeten Balkanstaaten behalten sich vor, in dem endgültigen Friedensvertrage die Behandlung der Staatsangehörigen und der Kaufmannschaft in dem osmanischen Reich, sowie die Nationalitätenfrage, die Garantie bezüglich der Privilegien der orthodoxen Kirchen und die staatsrechtliche Stellung ihrer nationalen, osmanischen Staatsangehörigen zu regeln.

6. Die Kriegsoperationen werden nicht unterbrochen.

Es läßt sich voraussehen, daß die nach langem Ueberlegen und vielleicht nicht unabsichtlichem Zaudern von den verbündeten Balkanstaaten jetzt aufgestellten Bedingungen den Mächten keine Grundlage zu Erfolg versprechenden Friedensverhandlungen bieten werden. Wir glauben, daß die Mächte in Erwartung solcher übertriebenen Bedingungen sich bereits über die nächsten Schritte, die sie tun werden, unterhalten haben. Es hat selten ein Artikel so viel Zustimmung gefunden wie der der „Times“, der das Verhalten der Balkanstaaten als einen Skandal erklärte und mit scharfen Worten die unwürdige Rolle zeichnete, zu der dadurch die Mächte seit geraumer Zeit herabgewürdigt werden. Nicht nur das Prestige der Mächte und damit das politische Gewicht Europas verlangt, daß dem fahnen Spiel der trotz allgemeiner Erschöpfung beider Teile unverstört weiter blühenden Balkanstaaten ein Ende gemacht werde, sondern es sprechen auch die allerwichtigsten wirtschaftlichen und politischen Interessen aller Staaten — denn am Frieden sind alle interessiert — dafür. Ein energisches Auftreten der Mächte würde als eine erlösende Tat und eine Befreiung von nie ganz beseitigten Besorgnissen begrüßt werden, aber man darf sich keiner Täuschung hingeben, daß aus den bekannten Gründen, die vom Anfang des Krieges an dem Balkanbunde den Rücken gestärkt haben, auch jetzt eine Einigung der Mächte auf irgend welche Zwangsmassregeln nicht zu erwarten ist. Man braucht dabei nicht einmal an Zwangsmassregeln militärischer Natur zu denken. Es würde genügen und in kürzester Zeit seine Wirkung zeigen, wenn die selbstbewußten Sieger keine finanzielle Hilfe mehr beläßen. Man sollte meinen, daß darüber die Mächte sich leicht einigen könnten, und man sollte meinen, daß die internationalen Finanzmächte, die doch alle an der Rückkehr rubiner Zustände

ein Interesse haben, sich noch leichter einigen könnten. Die bisherigen Erfahrungen aber haben gezeigt, daß das, was so nahe und im allgemeinen Interesse Europas liegt, bisher nicht zu erreichen war und, wie es scheint, auch noch nicht zu erreichen ist.

Bange Erwartungen.

Die Friedensbedingungen der Balkanverbündeten werden in Paris allgemein als übertrieben bezeichnet. In diplomatischen Kreisen sieht man den kommenden Beratungen der Londoner Konferenz mit bangen Erwartungen entgegen, da man eine Verständigung mit der Türkei für aussichtslos hält, wenn die Verbündeten auf ihren gespannten Forderungen stehen bleiben. Denn die Verbündeten fordern jetzt mehr, als im Dezember bei Eröffnung der Friedensverhandlungen. Sie stellen, was in Paris besonders unangenehm auffällt, sogar Forderungen, von denen sie wissen, daß sie von vornherein auf den Widerstand der Mächte stoßen. Hierzu gehört außer der Kriegsschuldung besonders die Entschädigung für vor Ausbruch des Krieges der christlichen Bevölkerung der abzutretenden Provinzen zugefügten Unbilden. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, darüber gehen die Ansichten auseinander. Der dem Ministerium des Aeußern nahestehende „Petit Parisien“ schreibt: „Man weiß noch nicht, welche Maßnahmen Europa ergreifen wird, um die Pforte zur Annahme dieser Bedingungen zu veranlassen, oder ob es überhaupt einen derartigen Schritt unternehmen wird. Die Londoner Konferenz können nicht allein darüber entscheiden, sie müssen erst die entsprechenden Anweisungen ihrer Regierungen abwarten.“ Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ will erfahren haben, daß die Konferenz jetzt selbst an die Aufstellung von Friedensbedingungen herantreten werde. Diese von den Großmächten von vornherein gutgeheißenen Bedingungen werden nicht verfehlen, auf die Regierungen der Verbündeten und auf die öffentliche Meinung der Balkanstaaten einzuwirken und sie schließlich zu veranlassen, dem gutgemeinten Rat Europas Folge zu leisten und sich nicht die Früchte ihres Sieges durch zu hochgepannte Forderungen zu verschmerzen.

Die Jungtürken wollen den Frieden?

„Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Das jungtürkische Komitee hat das Kabinett aufgefordert, Frieden zu schließen, auf der Grundlage, daß die Garnison von Adrianopel sich ergebe, wenn ihr alle militärischen Ehren erwiesen werden und von einer Kriegsschuldung abgesehen wird.

Vermeidung der Hungersnot.

Die bulgarische Regierung hat angeordnet, daß die Truppen in Mazedonien zur Bebauung der Felder herangezogen werden sollen, damit eine Hungersnot vermieden wird. Wie verlautet, werden diesem Beispiel die serbischen und griechischen Truppen in den besetzten Gebieten folgen.

Rumänische Wünsche.

Die Völkervereinigung wird in den nächsten Tagen in Petersburg zusammenzutreten, da die rumänische Regierung um Beistimmung ersucht hat. Angeblich besteht Rumänien auf die Abtretung von Silistria.

Adrianopel.

Gerüchtheile verlautet, daß der Verteidiger von Adrianopel, Schütrü Pascha, mit dem Oberkommandierenden der bulgarischen Truppen vor der Festung wegen der Kapitulation verhandelt. Das türkische Kriegsministerium stellt diese Gerüchte in Abrede.

Die türkische Flotte.

Nach aus Durrazzo eingetroffenen Nachrichten scheint es, daß die von dem türkischen Kreuzer „Hamidi“ angerichteten Schäden weit größer sind, als bisher bekannt geworden ist. Beschädigt sind folgende griechische Transportschiffe „Chrysomall“, „Trifilis“, „Marida“, „Zeus“ und „Sifeno“. Sie erlitten schwere Schäden und wurden, damit sie nicht gänzlich untergehen, zum Auflaufen gebracht. Ein sechster Dampfer geriet in Brand und ging sofort unter. Von den anderen Dampfern fehlt jede Nachricht.

Um Skutari.

Nach Blättermeldungen verhandeln die Montenegriner mit der Besatzung Skutaris, um im Wege des Verrats Eingang in die Festung zu finden.

Wie verlautet, hat die montenegrinische Regierung auf den gemeinsamen Schritt der Großmächte wegen

Drückende Fesseln

Roman von H. v. Schmid-Riesemann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie zum Souper war noch eine gute Weile; um die Zeit ein wenig auszufüllen, hat Frau von Eller ihre Nicht-Dodo um ein paar Lieder.

Anna Senden begleitete sehr gut und korrekt, und Dodo ließ sich von Langau, der sie heute verliebter denn je ansah, zum Flügel geleiten. Sie stellte sich so, daß sie Rembert im Auge behielt und begann dann mit ihrer, in Saal viel voller, als auf dem Wasser klingenden, wirklich schönen Stimme, welche der geradezu hinreißende Vortrag noch übertraf:

Geschrieben in den Sternen
Ist unser Erdenbund —
Durch Dich erst konnt' ich lernen,
Der Liebe tiefsten Grund.
Und willst Du's mir nicht sagen,
Ich schau's in Deinem Blick —
Mein Herzgeßel' ich schlagen
Verauscht von all' dem Glück.
Die Seligkeit zu nennen
Ist arm ein jedes Wort;
Kein Schicksal darf uns trennen —
Die Liebe reißt uns fort.
Dein Stolz gebietet Schweigen,
Doch liebst Du mich allein,
Du willst es nur nicht zeigen,
Daß Deine Seele mein —!
Und doch mußt Du Dich fügen,
Die Stunde ist nicht fern —
Nur Menschenlippen flügen,
Doch niemals trägt ein Stern.

Während Dodo sang, schien sie sich förmlich mit ihr in Blicken an Rembert festzuheften.

Auf Gesina hatte der Gesang eine größere Wirkung gehabt — ihr war so weich, so dankbar zu Mute, ihr ganzes Wesen war wie aufgelöst in dem Gefühl, sich als Remberts Eigentum zu wissen.

Die köstliche, milde Mondnacht lockte auf die Terrasse und in den Garten. In letzterem sollte ein Feuerwerk abgebrannt werden; die Vorbereitungen zu demselben verzögerten sich, und unterdessen schwärmte die Gesellschaft in Gruppen und paarweise durch die Gänge und Alleen.

Gesina hatte Bennos Arm genommen, während ihr Mann von Dodo zurückgehalten worden war, allerdings gegen seinen Willen. Die schöne, tolekte Dodo war ihm geradezu lästig.

Die Mondnacht löste Bennos Jünger — er rang heute mit einem großen Entschluß. Gesinas Nähe war seinem Herzen noch immer gefährlich, er mußte endlich ein Ende machen, mußte mit diesen Hoffnungen, die sich jahrelang immer wiederholten, abschließen. Er beugte sich zu Gesina, um deren Haupt das Mondlicht silberne Strahlen spannen, so daß es wie ein Heiligenschein auf dem blonden Haar glühte, hinab: „Sind Sie glücklich, Frau Gesina?“ — er sprach ihren Namen ganz besonders weich und zärtlich aus — „es ist sicherlich taktlos von mir, solch eine Gewissensfrage zu stellen, aber ich will es einmal von Ihren Lippen hören, daß Sie glücklich sind.“

Sie blinzelte voll zu ihm auf.
„Lieber Freund — ich bin unsagbar glücklich — es gab eine Zeit, in der ich dachte, das Leben könne mir nichts mehr bieten, ich müßte es opfern, um eines geliebten Menschen willen, es von mir werfen, wie etwas Ueberflüssiges, etwas, das mir keinen Segen mehr bringen würde — ich war im Besitz, eine große Sünde zu begehen, da gab Gott mir ein Zeichen — er bewahrte mich, wie durch ein Wunder, vor einem jüdischen Tod — er schenkte mir körperliche Genesung.“

Und dann kam das Glück, kam Rembert, und nach manchen Irrwegen, die meine Seele gegangen, fange ich jetzt an, zu befehlen, wo das Glück wirklich zu finden. Nicht, wie ich

geglaubt — nicht von den Sternen ist es zu holen, nein, in uns selbst liegt es, in unserer Liebe zu denen, die unser Herz befehlen. Nicht nur Liebe empfangen, nein, auch selbstlose Liebe geben, nenne ich Glück. — Das ist das Höchste, das Reinste auf Erden, und dazu bedarf es keiner besonderen Vorzüge, die das Schicksal spendet. — Um in wechselseitigen Geben und Nehmen glücklich zu sein — die Gelegenheit dazu bietet das tägliche Leben. Um aber zu dieser Einsicht zu gelangen, mußte ich mich schwer durchringen, und gewiß steht mir noch mancher seelischer Kampf bevor — aber ich werde immer siegen; denn mein Mund mit Rembert ist auch, daran glaube ich fest, in den Sternen besiegelt und — wie sang Dodo vorherin — „Niemand trägt ein Stern!“

„Sie soll es nie erfahren, daß ich die unschuldigen Sodapolver anstatt der todtbringenden gab“, dachte Bennos.

Seine Augen ruhten mit zärtlichem, innigem Ausdruck auf der Frau, die er niemals ganz vergeßen kann und wird. Dann zieht er die Hand, die auf seinem Arm ruht, an seine Lippen: „Gott segne Sie, Frau Gesina.“

In diesem Augenblick begegnen Bruno und Dodo den Beiden und schließen sich ihnen an.

Dodo hat es so eingerichtet gewußt, daß Rembert an ihrer Seite geht. Zu ihrem Aerger ist jedoch Langau der Dritte im Bunde. Vergeblich versucht sie, ihn los zu werden. Als das Feuerwerk beginnt, eilt Rembert mit einer flüchtigen Entschuldigung davon.

Eine Unruhe um Gesina hat ihn erfasst. Er sucht überall im Garten und meint plötzlich, ihr blaues Kleid hinter einer niedrigen Kratzenhecke auftauchen zu sehen. Nichtig, vom hellen Mondlicht umflossen, geht ein Paar in einiger Entfernung vor ihm, die Dame hat sich eng an die Schulter des sie führenden Herrn geschmiegt. Ohne Zweifel ist es ein Liebespaar — das verrät die ganze Haltung der Beiden. Rembert will ihnen den Weg abschneiden, doch da treten Frau von Vehlen und Anna Senden aus einer Seitenallee und nehmen ihn, den Sturm in seinem Innern natürlich nicht ahnend, aralos in Beschlag. Er kann ihnen nicht aus-

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

haben die halbjährliche Gebühr von 12 Mk. —
Reklamen die halbjährliche Gebühr von 20 Mk. —
mit 100 Wörtern 20 Mk., durch die Post 22. 1.20 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Georg Dreßbach, Flörsheim a. M., Kirchhofstraße Nr. 4. —
Für die Redaktion verantwortlich: Georg Dreßbach, Flörsheim a. M.

Nummer 34.

Dienstag, den 18. März 1913.

17. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Badeordnung.

Die Bediensteten sind angewiesen, für Aufrechterhaltung der Badeordnung Sorge zu tragen.

1. **Badezeit:** Für ein Wannebad sind 30 Minuten, für ein Brausebad 20 Minuten Badezeit festgesetzt. Wer diese Zeit überschreitet, hat den doppelten Preis zu zahlen.
2. **Badekarten:** Badekarten sind an der Kasse zu lösen und während des Badens aufzubewahren und nach Benutzung in den Kontrollkästen zu wer-

fen. Die Karten haben nur am Lösungstage Gültigkeit.

3. **Wert sachen:** Den Gästen wird empfohlen, Sachen von größerem Wert dem Badewärter zur Aufbewahrung zu geben, da für abhanden gekommene Sachen seitens der Anstalt kein Ersatz geleistet wird.
4. **Lärm:** Pfeifen, Schreien oder sonstiger Unfug ist untersagt u. hat die sofortige Ausweisung zur Folge.
5. **Berunreinigung:** Für jede Verunreinigung der Räume, Mobiliten und Utensilien, sowie für etwaige Beschädigungen ist der Badende verantwortlich.
6. **Mediz. Bäder:** Für medizinische Bäder dürfen nur solche Zusätze verwendet werden, welche vom Badewärter verabfolgt werden.
Personen, welche an Hautausschlag oder an anderen Anstöß erregenden Krankheiten leiden, können zu den Bädern nicht zugelassen werden.
7. **Hunde:** Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

8. **Beschwerden:** Beschwerden und Wünsche sind auf dem Bürgermeister-Amte vorzubringen.

Preise der Bäder:

1 Brausebad mit Seife 10 Pfg., Leihgebühr für 1 Handtuch 10 Pfg. 1 Wannebad mit Seife 20 Pfg., Leihgebühr für 1 Badetuch 25 Pfg.

Flörsheim, den 4. März 1913.

Der Bürgermeister: Lau d.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Stein- und Sandgruben werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gruben mit einer vorchriftsmäßigen Umzäunung zu versehen haben. Falls die Einfriedigung bis zum 15. d. Mts nicht vor schriftsgemäß hergestellt ist erfolgt Bestrafung.

Flörsheim, den 7. März 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Lau d.

Stets auf der Höhe

der Leistungsfähigkeit erlauben wir uns den Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten ergebenst anzuzeigen.

Unübertroffen sind unsere diesjährigen Neuheiten. Die Auswahl der Farbensortimente in hellen und dunklen Mustern ist uns vorzüglich gelungen. Die Paßform unserer ein- und zweireihigen Anzüge für Herren und Jünglinge ist so vollendet, daß wir für jede Figur mit schick kleidender Ware zu billigsten Preisen in größter Auswahl dienen können.

HERREN-ANZÜGE

von Mk. 60.— bis 20.—

JÜNGLINGS-ANZÜGE von Mk. 40.— bis 14.— KNABEN-ANZÜGE von Mk. 25 bis 3.—

KOMMUNION- und KONFIRMANDEN-ANZÜGE

schwarz, blau, marengo und dunkel gemusterten Stoffen, ein- und zweireihig von Mk. 45.— bis 12.—

Anfertigung nach Mass. Erstklassiges Atelier.



Gebr. Lesem, Mainz

46 Schusterstrasse 46.

Großer See-Fisch-Verkauf

von Donnerstag ab.

Franz Schichtel,
Untermainstraße 20.

1 Lehrling

für Gas-, Wasser- u. elektr. Hausinstallationen zu Ostern gesucht.

Installationsgeschäft
W. Hochheimer, Weilbach.

Südwestster

für Knaben und Mädchen in verschiedenen Farben und Stoffen, sehr billig und schön, für kleine Kinder; weiße und blaue engl. Herrenmägen, große gefäll. Form; elegante Sportmägen für Knaben, Prinz Heinrich-Mägen mit Schriftband, zu sehr billigen Preisen, zu haben bei

Ant. Schick, Eisenbahnstr.

Erfindungen

f. industrielle Unternehmung gesucht. Strengste Diskret., Auskunft kostl. S. Nelson & Co., Berlin-Pantow 70.

Wollen Sie Bilder garantiert staubfrei eingerahmt haben,

dann gehen Sie zu H. Franke, Buchbinder, Bahnhofstr. 9.

Heringe per Stück 6

Rollmöple (Berliner) per Stück 6

ist. marinierte

Delikatessheringe p. 10

empfiehlt Franz Schichtel.



Verkaufsstelle in Flörsheim bei Heinz. Meßer. Ferner empfehle sämtliche Edelkuren in feinsten Qualitäten.

Gravandfall

Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende Arnika-Blütenöl. Wasche das Haar öfters mit Dr. Busch's Brennesselspiritus à 75 Pfg. Jedes Haar wird prächtig. Erhältl. in der Drogerie Schmitt, Flörsheim.

Ausnahme-Angebot

in eleganten modernen

Herren-Anzügen

bei D. Grau & Sohn, Mainz, Umbach 5.

Herren-Anzüge solid, unglaublich billig jetzt nur 10⁵⁰ 12- 15- 17- Mt.
 Herren-Anzüge 1- u. 2-reih., hochmodern kariert, gestreift u. melange jetzt nur 14- 18- 21- 24- Mt.
 Herren-Anzüge das feinste, Ersatz für Maß, ein- und zweireihig, jetzt nur 24- 32- 38- 45- Mt.
 Herren-Hosen elegante, moderne Streifen, dauerhafte Qualitäten jetzt nur 2¹⁰ 3⁶⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ bis 16 Mt.

Hochzeits-Anzüge in Kammgarn, Tuch und Drapé
 Hochelegante Ausarbeitung — Ersatz für Maß
 Mt. 32- 38- 42- 48- 55- 68-

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge in tief schwarz, echt blau, marengo u. dunkel gemustert. Unsere bedeutend ermäßigten Preislagen:
 M. 7⁷⁵ 8 10 12 14 16 18 21 24 27 29

Knaben-Anzüge für das Alter von 9-14 Jahren, 6⁷⁵ 7- 8⁷⁵ 9⁷⁵ 11- 12- 14- 18-
 Anzüge für junge Herren das Neueste, was die Mode bringt, ein- und zweireihig 14- 18- 21- 23- 25- 28-
 Arbeits-Kleider für jeden Beruf. Niemand versäume diese ausserordentlich billige Einkaufs-Gelegenheit.

D. Grau & Sohn,

Mainz, Umbach 5. Telefon 1498.



Seltenes Angebot!

1 Posten echt Chevreau- und Boxcall-Schnür- und Knopfsiefel. Größe 36, 37, 38, jedes Paar 4.-

Schuhwarenhaus S. Kahn
 Flörsheim, Obermainstr. 13.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauche **Stedenpferdseife** (die beste Pflanzmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht Dada-Cream, welcher rote u. rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. in der Apotheke.

3 Zimmer

mit Küche und Zubehör sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Jacques Blum

erzeugt Dr. Busch's Pflanzen-Nahrung. Erfolg unter Garantie ausgezeichnet, à Paket 1 Mt., 65 Pfg., 40 Pfg., 25 Pfg., 15 Pfg., erhältl. in der Drogerie Schmitt, Flörsheim.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Preis von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma

Rich. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.

Wache, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 1, Salb., Bors. je 1, Elg. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken

Niederlage

Apotheke zu Flörsheim.

**Papier-
Wäsche**

Marke

„Herzog“

empfiehlt

Papierhandlung

H. Dreisbach.

Geschäfts-Bücher empfiehlt H. Dreisbach.

Sie finden die allergrößte Auswahl bei niedrigsten Preisen in

Damen-Confection

Paletots, Mäntel, Kostüme, (Zadentkleider), Blousen, Kostüm-
 röden, Kleidchen, Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blousenstoffen,

Damen-Hüten, Mädchen-Hüten etc. etc.

im

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsteiner-Strasse

No. 7, 9, 11.

Für die Oster-Kuchen

empfehle ich
gutes, helles Kuchen-
Mehl per 17 an

Patu-Mehl
ausgiebiges feinstes Mehl aus den ersten
Möhlen Deutschlands
5 Pfund Säckchen 1.05 10 Pfund Säckchen 2.05
la. Blüten-Mehl
5 Pfund Säckchen 1.— 10 Pfund Säckchen 1.95

Feinste Süßrahm-Margarine
als besten Butter-Ersatz
„Esbu“ per Pfund 90
Schmalz garantiert rein p. Pfund 70
Hamburger Schmalz per Pfund 75
Rosinen per Pfund 60, 48, 38
Korinthen per Pfund 48, 38
Sultaninen per Pfund 80, 70, 60
Mandeln per Pfund 1.35, 1.20
Haselnußkerne per Pfund 85
Apfelringe per Pfund 42
Zucker, gemahlen per Pfund 22

Große, frische reinschmeckende
Trink-Eier mit Garantie-Stempel
10 Stück 77
Große frische Siedeier 10 Stück 72
Frische Siedeier 10 Stück 65
Mitteleier 10 Stück 58

It. Blutorangen
10 Stück 55, 74 und 90

Osterhasen aus Zucker
u. Schokolade
per Stück 3, 5 und 10
Waffel-Hasen und -Eier
mit Schokoladenüberzug 5 per Stück.
Eierfarben
in Tüten mit 5 Farben 8

J. Latscha.

Zur
Communion und Confirmation
empfehle den geehrten Eltern mein
Photographisches Atelier.

Bekannt vorzügliche Ausführung
bei
billigsten Preisen.
Kerzen u. Kerzentücher zur gest. Benützung.
H. Ranzenberger
MAINZ, Rheinstrasse 45^{1/10}



Ein neuer Weg zur Gesundheit
ist das Radfahren. Informieren Sie sich
daher über Mittel und Wege das gute
preiswerte Fahrrad Sturmvoegel zu er-
ringen. Federleichte Aluminiumfelgen,
alle Zubehörsätze, Taschenlampen, Feuer-
zeuge, Rasierapparate, Nähmaschinen al-
le Systeme. Verlang Sie d. neuen Jahres-
katalog. Vertreter werden angestellt.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 248.

Zum Osterfest

Feinstes Blumenmehl, Feinstes Blütenmehl, Feinster Kaiser Auszug,
la. Rosinen, la. Sultaninen, la. Korinthen, Vanillzucker u. Backpulver, Fst.
Sennerei Margarine, Fst. Butter-Ersatz Marke „Fackel“, Naturbutter Marke
„Fackel“, Feinstes Pflanzenfett, reines Schmalz, Frische Siedeier, Neektarin
feinste Kuchenwürze.
Alle Waren in prima Qualität und zu billigsten Konkurrenz-Preisen.
Ferner empfehle

Prima Festwein
rot und weiß, Preisliste zu Diensten.
Frankfurter Colonialwarenhaus Flörsheim a. M.

MIT
IEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE
Meggendorfer-Blätter
München

PROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG

Frankfurter Würstchen
Frankfurter Würstwaren
rohen und gekochten Schinken
im Aufschnitt
pa. Schweineschmalz u. Würstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt
Franz Radt, Eisenbahnstraße.

Ostereier färbe man
nur mit
Quedlinor-
Eierfarben!

Zu haben in Drogen- u. Farbenhandlungen, sowie in Apotheken.

Zu haben bei: **Heinr. Schmitt, Drogenhandlung.**

Billiger wie jede Konkurrenz!
Divans in schönen Mustern
u. guter Ausführung
von 42 Mark an
empfiehlt
Phil. Lor. Hahner,
Schreinermeister und Möbel-Lager.
Hasenfellabfall

sowie alle Arten
Kunstdünger unter Gehaltsgarantie
empfiehlt äußerst billig die
Düngstoffhandlung
Benedikt Volk, Rüsselsheim.

Osterfarten in großer Auswahl
empfiehlt **H. Dreisbach.**

Ein zuverlässiges
Dienst-Mädchen
für nach Mainz gesucht.
Näheres in der Exped.

**Eine drei Zimmer-
Wohnung**
wird per 1. April gesucht.
Näheres Expedition.

**Mainland und
Mainties**
(Betonties)
auch in einzelnen Fuhren
Karren hat abzugeben
Joseph Naubeimer
Obermainstraße 38.

Kenner verlangen
Schlichte's
Stein-
häger
Niederlage in Flörsheim:
H. Meßner, Untermainstr. 64

Anton Schick,
Eisenbahnstrasse 6
empfiehlt
alle Art Sämereien
zu 5 und 10 Pf.
sowie
Sted-Zwiebeln
den Schoppen zu 12 Pf.

Gelegenheits- Käufe!

Habe eine massiv goldene Herren-Repe-
tier-Uhr, Remontier 585 gekemp. mit Viertel-
stunden und Stundenschlag, ferner dieselbe mit
Stunden-, Viertel-, u. Minutenschlag, außer-
dem eine goldene Damen-Remontier-Uhr
mit Brillanten besetzt, sowie einige sehr schöne
Brillant-Ringe
sehr billig abzugeben!!
A. Rubinstein, Uhrmacher.

Bekanntmachung.

Alle Lieferanten und Handwerker der Gasanstalt
werden dringend gebeten, ihre Rechnungen bis spätestens
30. März einzureichen. — Später eintreffende Rech-
nungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Gaswerk Flörsheim.

Hervorragendes Angebot!

Empfehle:
Kleinstmöbel, Zimmer- u. Rauchtische, Büstenständer,
Blumenständer u. Blumensträuße, Vasele, Haus-
apotheken, Zigarrenschränke usw.; schöne Bilder,
gerahmt und ungerahmt, religiöse und weltliche
wie: Landschaften, Porträts usw., in billigsten
Drucken als auch feinen Stichen, schwarz u. farbig.
Einrahmung von Brautkränzen, ganz neue in
hochfeinen Goldrahmen mit gewölbtem Glas. —
Alle Photographien und Bilder werden tadellos
gerahmt.

Phil. Mitter, Glaserei u. Schreinerei
Möbelhandlung, Eisenbahnstraße 32.